

Elke Heins ist nicht zu bremsen

SSV Tarmstedt richtet erstmals die Landesmeisterschaften Para Bogensport aus – Jahresbestleistung erzielt

Von Saskia Harscher

TARMSTEDT. Elke Heins reitet weiter auf einer Welle des Erfolgs. Erst Ende Juni holte sich die Bogensportlerin des SSV Tarmstedt den Titel bei den Landesmeisterschaften in Zeven. Jetzt sicherte sie sich vor heimischer Kulisse mit einem weiteren Titel auf Landesebene auch noch ihr Ticket für die Deutschen Meisterschaften im Bogenschießen für Menschen mit Behinderung.

Als sie am Morgen ins Auto gestiegen ist, um die Sportstätte des SSV Tarmstedt anzusteuern, da habe sie das schon mit einem gu-

ten Gefühl getan, erzählt Elke Heins kurz nach ihrem Wettkampf. Irgendwie passte alles an diesem Tag. Sie war gut vorbereitet und konnte die für Sportler so wichtige Grundspannung auch den ganzen Wettkampf über aufrechterhalten. Selbst der mitunter böige Wind, der aus Richtung Süd-Ost über die Sportstätte fegte, konnte die 52-Jährige nicht aus der Ruhe bringen, obwohl sie eine sei, die gerne schnell schieße. Langes Warten liege ihr nicht so sehr, verrät sie.

Doch an diesem Tag behält sie einmal mehr die Ruhe, schafft es den „Wald zu lesen“, also zu hören, wann das Rauschen der Blätter weniger wird, dann den Bogen hochnehmen, fokussieren und im einzig richtigen Moment schießen. 302 Ringe erzielt sie im



Mascha Heins (links) gratuliert ihrer Mutter Elke (rechts) zum Titel, und Jutta Sultner (SG Ahlen) zu Platz zwei bei den Landesmeisterschaften. Beide Frauen werden im September bei den Deutschen Meisterschaften Para Bogen in Berlin erneut aufeinander treffen.

ersten Durchgang über die Distanz von 60 Metern. In Runde zwei legt sie noch einmal zu und schießt 313 Ringe. Mit einem Gesamtergebnis von 615 Ringen setzt Heins sich als Erstplatzierte deutlich mit 122 Ringen Unterschied zu ihrer Kontrahentin Jutta Sultner vom SG Ahlen ab.



Der Tarmstedter Sportschütze Xaver Antons holt für seinen Verein die Silbermedaille in der Master Klasse Recurve.

cken, dass sie sich für den Behindertenbogensport mehr Öffentlichkeitszugänglichkeit wünsche. Ein Wunsch, dem sich Kampfrichter Rainer Schemelt nur anschließen kann. Insgesamt 80 Para-Wettkampfbogenschützen gebe es in Niedersachsen sagt er, rund 30 sind an diesem Wochenende in Tarmstedt am Start. Über-schaubar auch die Kulisse aus Zuschauern. Überwiegend Angehörige, bemerkt SSV-Bogensportleiterin Mascha Heins. Schade, denn leistungsmäßig und in ihrer Begeisterung für ihren Sport seien alle Bogensportler – ob nun mit oder ohne Handicap – gleich, sind sich die Offiziellen einig.

Viel Lob, keine Kritik. Erneuert, sowohl von den Leistungen der eigenen Sportler als auch von den durchweg positiven Rückmeldungen der übrigen Teilnehmer, überlege man nun seitens des SSV, erneut die Ausrichtung einer Landesmeisterschaft Para

» Alle haben hier gut miteinander gearbeitet, und die Schützen haben beeindruckende Leistungen gezeigt. «

Mascha Heins, Abteilungsleiterin Bogensport im SSV Tarmstedt

Bogen anzubieten, so Mascha Heins. „Alle haben hier gut miteinander gearbeitet, und die Schützen haben beeindruckende Leistungen gezeigt“, sagt sie und fügt in Bezug auf das Abschneiden der SSV-Schützen an: „Mehr kann man sich wirklich nicht wünschen.“

die Wettkampfkategorie AB, was so viel heisse wie: allgemeine Behindertung.

Simone Lippold, die für Niedersachsen zuständige so genannte Landes-Klassifiziererin, erklärt, dass alle Teilnehmer einen Grad an körperlicher Behinderung haben müssten, der mindestens einer Kennzahl von 20 entspreche.

Sie ist es auch, die festlegt, in welchen Schießklassen die Sportler aufgrund ihrer Einschränkungen schießen dürfen, und auch, welche Hilfsmittel jeder Sportler nutzen darf. Also, wie hoch muss beziehungsweise darf die Rückenlehne bei Sportlern sein, die im Rollstuhl sitzen, oder welche Stehhilfen dürfen Schützen benutzen, die etwa Beinprothesen tragen.

„Es ist ein ziemlich großes Regelwerk“, erzählt Lippold lachend und lässt, während ihr Blick den Platz streift, durchbli-